

Blickpunkt Kantone

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **83 (1996)**

Heft 7-8: **MAR**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blickpunkt Kantone

Aargau

Tagesschulen – Interessentengemeinschaft gegründet

In der Region Baden eine private Tagesschule zu gründen, das ist das Ziel einer neu gegründeten Interessentengemeinschaft. Im Gegensatz zu den öffentlichen Schulen sollen die Kinder zweisprachig unterrichtet werden. Als erstes will die Elterngruppe bis Herbst 1997 einen privaten Kindergarten errichten.

«BT», 25. 5. 96

Der Kanton strebt Fachhochschulreife an

Im Aargau sollen zwei Fachhochschulen etabliert werden: eine für die Bereiche Technik, Wirtschaft und Gestaltung, die andere für Gesundheits-, Lehr- und Sozialberufe. Die Voraussetzungen für die Neugründungen im grössten Nicht-Universitätskanton seien gut, betonten die Vorsteher des Erziehungs- und Gesundheitsdepartements.

«BT», 19. 5. 96

Basel-Stadt

Latein verliert in Konkurrenz mit Englisch

Eine «furchtbare Konkurrenz» bestehe im dritten Jahr der Orientierungsschule (OS) zwischen den Wahlfächern Latein und Englisch, bedauerte der Rektor des Humanistischen Gymnasiums an einer Veranstaltung. Tatsächlich wollen im nächsten Schuljahr in den entsprechenden Klassen viel mehr Schüler Englisch als Latein lernen. Das OS-Rektorat hofft, dass auch Kleingruppen für die alte Sprache erlaubt werden.

«BaZ», 11. 5. 96

Bern

Aktion für zusätzliche Lehrstellen

Der Kanton Bern startet eine Sonderaktion für zusätzliche Lehrstellen. Der Erziehungsdirektor hat in einem Schreiben die Lehraufsichtskommissionen aufgefordert, gezielt qualifizierte Lehrbetriebe aufzufordern, weitere Lehrstellen anzubieten.

«BZ», 25. 5. 96

Schulgebühren

Der gebeutelte Kanton Bern fasst bei der Suche nach neuen Einnahmequellen auch das Bildungswesen ins Auge: Schulgeld für das Gymnasium, kostendeckende Gebühren für die berufliche Weiterbildung, heisst die Devise.

Wer sich (aus-)bilden lassen will und dazu die Dienste privater Wissensvermittler in Anspruch nimmt, muss dafür zahlen. Der gebeutelte Kanton Bern, unentwegt auf der Suche nach neuen Einnahmequellen, strebt nun eine ähnliche Praxis an. Wissen soll es künftig nicht mehr Gratis geben, liess die bernische Regierung an ihrer grossen Finanzpressekonferenz Ende März verlauten. Ins Visier nimmt das siebenköpfige Regierungsgremium damit wieder allgemeinbildende Lehrgänge, die auf die Volksschule folgen.

«BZ», 11. 5. 96

Wenn engagierte Lehrer genug haben

Vielen langjährigen Lehrerinnen und Lehrern fällt das Unterrichten schwer. Diese Tatsache muss jedoch nicht zum völligen Ablöschen führen. Vorbeugend wirkt eine Persönlichkeitsbildung, die eingespielte Verhaltensmuster hinterfragt und allenfalls verändert. Der Kanton Bern bietet im Rahmen der Lehrerfortbildungssemester Hilfe an.

«Bund», 30. 5. 96

Solothurn

Seit zehn Jahren werden Integrationskurse für fremdsprachige Jugendliche durchgeführt

Seit zehn Jahren werden im Kanton Solothurn einjährige Integrationskurse für fremdsprachige Jugendliche angeboten. Diese haben vor dem Hintergrund des derzeitigen Lehrstellenmangels noch an Bedeutung gewonnen, stellen doch ungenügende Deutschkenntnisse oft eine der grössten Hürden dar.

Als im Kanton Solothurn vor zehn Jahren auf Anregung des italienischen Generalkonsulates in Basel der erste Integrationskurs für fremdsprachige Jugendliche gestartet wurde, hatte man als Zielpublikum noch primär Kinder aus italienischen Gastarbeiterfamilien im Auge, die im Rahmen des Familiennachzugs in die Schweiz gekommen waren. Inzwischen stammen die Kursabsolventen

aus bis zu einem Dutzend Ländern und teils völlig unterschiedlichen Kulturen: Kriege und Verfolgung etwa auf dem Balkan oder in Afrika, verbunden mit Hunger und Elend, haben ganz «andere» Jugendliche mit ihren Familien in der Schweiz Zuflucht suchen lassen.

«NLZ», 29.5.96

St. Gallen

St. Gallen bittet neu die Eltern zur Kasse

Das 10. Schuljahr soll nicht mehr gratis sein. Der Kanton St. Gallen setzt die Gemeinden unter Druck, Elternbeiträge zu erheben. Doch die eigentlichen Ungerechtigkeiten – vor allem zwischen Schulkindern aus der Stadt und jenen vom Land – bleiben bestehen. Auch die Kantone Bern und Zürich wollen die Eltern vermehrt zur Kasse bitten.

«TA», 30.5.96

5-Tage-Woche im Kanton St. Gallen ab Schuljahr 1997/98

Der Erziehungsrat hat die Einführung des unterrichtsfreien Samstags ab dem Schuljahr 1997/98 für den Kindergarten und die Volksschule des Kantons St. Gallen beschlossen. Möglich wird der Verzicht auf den Samstagvormittag durch eine Unterrichtsreduktion von zwei Lektionen für die Schülerinnen und Schüler. Der Mittwochnachmittag bleibt weiterhin schulfrei.

Schulblatt 5/96

Zug

Die Zuger Regierung warnt davor, ein Gemeinwesen mit einem Konzern zu verwechseln

Im Bund, in den Kantonen und grossen Städten, überall will man plötzlich neue Methoden der Verwaltungsführung erproben. New Public Management (NPM) oder Wirkungsorientierte Verwaltung (WoV) heisst die Lösung. Der Kanton Zug tanzt jetzt aus der Reihe und meldet staatspolitische Bedenken an. Zug soll auf solche Experimente verzichten. Die Philosophie des New Public Managements nämlich widerspreche unserem staatspolitischen Selbstverständnis.

«TA», 14.5.96

Silvia Grossenbacher

Schlaglicht

ED koordiniert Autobahn-Party

«Die längste und grösste Party, die der Kanton Aargau je erlebt hat», steigt Ende August zwischen Frick und dem Birrfeld. Das ist dem «Badener Tagblatt» vom 13. Mai 1996 zu entnehmen. Anlass zum Riesenfest ist die Fertigstellung von dreizehn Kilometern Autobahn.

Besonderen Wert legen die Organisatoren der Riesen-Party auf die Darstellung der kulturellen Vielfalt im Kanton Aargau (die man leider beim Vorbeiblochen auf der Autobahn nicht mehr mitbekommen wird). Im Zentrum der Festivität stehen sportliche Anlässe wie ein Rennen auf Inline-Skates oder ein Wettrennen mit Mountain-Bikes (die ja leider später auf dem gepflegten Asphaltband nicht mehr zugelassen sind). Zum Vergnügen beitragen werden unzählige Musikkapellen und Bands (deren Klänge späterhin in der Nähe des Strassenabschnittes im Motorenlärm hoffnungslos untergehen werden). Keinen Platz im Sauglattismus hat selbstverständlich der Gedanke an die Kulturlandzerstörung, die Verkehrstoten, die Verunfallten und die 2100 Opfer der Luftverschmutzung, welche die Automobilität jährlich fordert (Tages-Anzeiger vom 21. Mai 1996).

Die organisatorische Koordination für die autobahnbedingte Festivität besorgt das Erziehungsdepartement/Abteilung Sport. Hoffentlich vergessen die Koordinatoren nicht, auch der Fachstelle für Umwelterziehung am Autobahn-Fest ein klitzekleines Plätzchen einzuräumen...